

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.
1878-1890
1881**

13.3.1881 (No. 31)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-935669](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-935669)

Correspondent

Inserionsgebühr:
Für die dreispaltige Corpus-
Seite 10 Pf., bei Wiederholun-
gen Rabatt.
Inserate werden angenommen:
Langenstraße Nr. 72, Brüder-
straße Nr. 20, Rosenstraße Nr. 37
Agentur: Böttner & Winter,
Annoncen-Expedition in Ol-
denburg.

für das Großherzogthum Oldenburg.

Zeitung für staatliche und communale Interessen,
Organ zur Unterstützung der Bestrebungen unserer Kriegervereine.
Vierter Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich: Ad. Wittmann.

Nr. 31.

Oldenburg, Sonntag, den 13. März.

1881.

Das deutsche Civilehegesetz und seine unausbleiblichen Folgen.

Wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen, wie die Sittenlosigkeit in Frankreich, seit daselbst die Republik herrscht, in wahrhaft grauenhafter Weise um sich greift. „Verweltlichung“ oder Entchristlichung! so lautet ja die Parole der leitenden Kreise. In Deutschland sagt man statt „Verweltlichung“ Religions- und Confessionslosigkeit.“ Hüten wir uns! Wie sehr die Verweltlichung oder Entchristlichung und Entsittlichung gleichbedeutend sind, das tritt in recht drastischer Weise zu Tage. Der Fall Ciffey-Kaula warf schon ein recht düsteres Licht auf die faulen sittlichen Zustände der höheren Kreise; in Bordeaux sind neulich Dinge aus den Kreisen höherer Offiziere und Rentiers aus dem Dunkel der Nacht über Kinderhandlung an's Tageslicht getreten, die so schändlich sind, daß man nicht davon reden kann. Der Selbstmord des Generals Rey hat seine Ursache ebenfalls in solchen Scheußlichkeiten, und man hat jetzt bei der Hausjuchung bei einer aus Paris nach Belgien entflohenen Kupplerin Leroy Papiere gefunden, welche nicht nur Rey, sondern eine große Anzahl von Grafen, Marquis, Barone, Rentiers &c. aufs schwerste sittlich kompromittiren. Der Mord, welchen ein 15jähriger Knabe an einem 6jährigen in Folge von Schändlichkeiten begangen, sowie die Klage der Lehrer über die schlimmen sittlichen Zustände in den Schulen, wie die Schilderungen, welche Zola in dem „Figaro“ über die Sittenzustände unter den Arbeiterinnen und Ehefrauen entwirft, zeigen, daß das französische Volk bis ins Mark hinein sittlich angefaulen ist. „Arbeiterin sei gleichbedeutend mit Prostitution“ und „Ehefrau mit Ehebruch“. Die Zahl der unethischen Zeitungs- und Buchliteratur ist Legion und das Theater ist tief gesunken. Die Zustände erinnern lebhaft an die schlimmsten Zeiten im alten Rom. — „Die Ehe gleich Ehebruch“ sagt der „Figaro“. Frankreich ist nun aber das Land der **Civilehe!** Möchte unser deutscher Reichstag sich diese französischen Zustände zur Mahnung dienen lassen, wenn das deutsche Volk ihn um Abschaffung der Civilehe bittet! Es wäre freilich viel besser gewesen, wenn der deutsche Reichstag die obligatorische Civilehe, welche das deutsche Volk durchaus nicht gewünscht und verlangt hat, gar nicht beschloffen hätte. Das Civilehegesetz bildet einen der größten Mißgriffe, welche unsere Reichs- gesetzgebung sich hat zu Schulden kommen lassen. Wenn ein Volk die Ehe bloß als einen Rechtsvertrag ansieht, können solche Zerrüttungen, wie sie in Frankreich an der Tagesordnung sind, nicht ausbleiben. Noch ist es Zeit, in Deutschland solchen Zuständen vorzubeugen und die Heiligkeit der Ehe aufrecht zu halten. Die vielen Tausende von Petitionen um Abschaffung

der Civilehe legen Zeugniß davon ab, daß in unserm Volke die Ehe heilig ist; deshalb verlangt es auch eine Form der Ehe- schließung, welche der Heiligkeit der Ehe vollen Ausdruck giebt. Das geschieht durch die Trauung. Möchte der Reichstag sich deshalb nicht lange besinnen, sondern die Trauung wieder als rechtsgültige Eheschließung anerkennen. Es giebt keinen sach- lichen und stichhaltigen Grund, diese Bitte zu verweigern. Möge man die Erörterung dieser Bitte nicht hinter andere Dinge zurückstellen. Wichtigeres als die Heiligkeit der Ehe giebt es für ein Volksleben nicht — und um Erhaltung derselben handelt es sich hier!

Tagesbericht.

Die Verhandlungen wegen Abschluß eines **Handels- vertrages** zwischen Deutschland und Oesterreich sollen am nächsten Montag beginnen. Von Oesterreich-Ungarn sollen dieselben Commissarien, wie vor anderthalb Jahren nach Berlin gesandt werden. Bayern wird durch die Geheimräthe von May und Hermann vertreten sein. Es darf indessen nicht verkehrt werden, daß die Aussicht auf das Zustandekommen eines neuen Handelsvertrages nur eine sehr schwache ist.

Es verlautet, daß ein höherer preussischer Beamter in Hamburg mit zwei Senatoren über den **Zollanschluß** ein- gehende Beratungen gepflogen habe, welche, nach außen hin wenigstens, einen ganz privaten Charakter trugen und nach keiner Seite hin bindend sein sollten. Das Resultat dieser Besprechung soll in der Hauptsache den Absichten der preussischen Regierung näher treten, und in Reichstagskreisen spricht man von einer demnächst im Bundesrat zu gewärtigenden, darauf bezüglichen Vorlage.

Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf, betr. die **Unfall- versicherung**, am Mittwoch zugegangen.

Man darf es jetzt als eine nahezu vollzogene Thatfache betrachten, daß der preussische Kultusminister **von Butt- kamer** nicht zeitweilig, sondern gleich endgültig das Mini- sterium des Innern übernehmen wird. Die Bekannmachung wird als unmittelbar bevorstehend bezeichnet.

Oesterreich. Das Herrenhaus hat am Mittwoch nach vorheriger Vereinbarung der Parteien unter einander die Com- mission erwählt, welche das Unterrichtsgezet vorbereiten soll.

Die österreichische und die ungarische Regierung haben sich darüber verständigt, die Einfuhr von amerikanischem Schweine- fleisch und Speck zu verbieten.

Aus Anlaß der Vermählungsfeier des Kronprinzen Ru- dolf mit Prinzessin Stephanie soll in Wien ein großes militä- risches Musikfest stattfinden. Es werden aus diesem Anlasse Einladungen an die deutsche, belgische, französische und russische

Regierung ergehen, je eine Militär-Capelle nach Wien zu sen- den, um sich an einem Preisconcurrenz-Concerte zu betheiligen.

England. Die Regierung geht jetzt, mit der Zwangs- bill in der Hand, maßvoll in Irland vor; vielleicht kommen die Widersehlichkeiten dadurch zur Besinnung. Indessen ist v. räufig davon nichts zu spüren; im Gegentheil sind wieder mehrere agrarische Verbrechen gemeldet worden. Die „Tritche Welt“, das anerkannte Organ der Landliga, fordert die Ir- länder auf, allerorten jeden Engländer zu tödten. Parnell und der jetzt verhaftete Dillon empfahlen wärmstens diese Zei- tung. So gerecht auch ein Theil der Beschwerden von Seiten der Landpächter sein mag, so kann doch unter solchen Umstän- den einseitigen noch nicht an die Neuregelung der Landver- hältnisse gegangen werden.

Vom Kriegsschauplatz in Transvaal dürften für längere Zeit keinerlei erhebliche Nachrichten eintreffen; abgesehen von den schwebenden Friedensunterhandlungen sind an der Grenze von Transvaal so starke Regenfälle gefallen, daß bei dem durchweichten Boden lange Zeit vergehen wird, ehe eintretenden Falls die feindlichen Heere an einander gerathen können.

Dänemark. Die Königin-Wittve Caroline Amalie (Gemahlin Christians VIII.) ist Mittwoch Abend gestorben.

Portugal. Aus Lissabon werden Manifestationen ge- meldet, die am Montag gegen das Ministerium stattfanden. Es ist dabei zu Volksansammlungen gekommen, welche ohne besonderen Zwischenfall zerstreut wurden. Die Demonstrationen richteten sich gegen einige Personen in öffentlichen Stellen und gegen Zeitungsredactoren. Abends fand eine andere De- monstration zu Gunsten des Ministeriums statt. Am Dienstag war Alles ruhig.

Türkei. Die Verhandlungen der Vorkommission in Con- stantinopel betreffs der griechischen Grenzfrage schlep- pen sich im langsamsten Tempo weiter. In der ersten Sitzung stellten die Bevollmächtigten der Pforte die Vorfrage, welche Sicherheit die Mächte bieten, daß Griechenland die zu treffenden Grenz- bestimmungen auch gutheißt. Darüber kam man zu keinem Entschlusse. Die zweite Sitzung sollte am Donnerstag stattfinden.

Lokales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 12. März.

Ihre Königl. Hoheit die Frau **Großherzogin** wohnte dem gestern Abend im großen Casinoale stattgefun- denen 6. Abonnements-Concert der Großherzoglichen Hofcapelle von Anfang bis zu Ende bei.

Das Testament des Verschollenen.

Criminal- Novelle

von

N. J. Berger.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ein Fräulein aus der Nachbarschaft, eine leichtfertige Person, machte einen Spuk daraus und wollte die andern jungen Damen mit dem „todten Lieutenant“ schrecken. Das verwies ihr die Frau von Preussach sehr ernst und sagte: „Toni, fürchten Sie die Sünde nicht, über den Todten zu spotten, um den vielleicht bittere Thränen fließen?“ So weit die Rectorin. — Wir werden ihr später wieder begegnen.

Der Appellationshof hatte in der vorher erwähnten Wei- sung dem Meßburger Gerichte zur Pflicht gemacht, auf die Ausforschung noch zweier Personen allen Fleiß zu verwenden: des Mädchens nämlich, welches die Frau von Preussach aus ihrer Gesellschaft in Hilgenberg zu der vorgeblichen Freundin geführt, und des alten Holzschlägers, des Begleiters der Verwundeten.

Das Mädchen wurde durch die unablässigen Bemühungen der Polizei glücklich entdeckt. Es stand jetzt in Diensten eines Krämers in dem unweit R. gelegenen Marktstädtchen Mollheim.

Der Richter nahm die wichtige Aussage auf; es war die folgende:

„Ich diente vor zwei Jahren in Hilgenberg bei einem Schuhmacher, welcher dort ein Häuschen besaß. Eine Beamtinwitwe, Frau Beitel, hatte das Vorderhaus für die Sommermonate gemiethet und vermietete die Zimmer wieder an Badegäste. In jenem Sommer hatte sie verschiedene Zimmer leer stehen. Eines Tages — es war schon gegen den Herbst — rief mich Frau Beitel und bat mich, für sie einen Gang

zu thun. Ich war hierzu bereit und ging in ihre Wohnung. Dort war ein junger Mann, mit dem die Madame sehr höf- lich umging. Sie gab mir darauf einen versiegelten Brief, welchen ich ins Gesellschaftshaus tragen und dort an eine adlige Frau abgeben sollte, deren Name mir jedoch gänzlich entfallen ist. Im Gesellschaftshause fragte ich nach meiner Adresse und man wies mich an eine Dame, die ich dem Ansehen nach für ein Fräulein gehalten hätte. Dieselbe las den Brief, besprach sich mit den übrigen Herrschaften und machte sich daran, mit mir zu gehen. Sie hieß mich vorangehen und folgte mir mit so raschen Schritten, daß mir ziemlich schnell an Ort und Stelle gelangten. Unterwegs ist kaum ein Wort gesprochen worden. Frau Beitel empfing die Dame im Hausflur, dankte und entließ mich. Was also weiter geschehen ist, weiß ich nicht. Den Herrn habe ich gar nicht mehr gesehen. Später hörte ich von meiner Brotfrau, es wären ein Herr und eine Dame hinten durch den Garten nach dem Vergo zu spaziert; ob das aber die Personen gewesen sind, von denen hier die Rede ist, kann ich nicht sagen.

„Die Dame habe ich nicht besonders betrachtet, weil ich vor ihr herging. Ich kann nur angeben, daß sie schön, zart von Gesicht und sehr fest geschürt war; ihre Taille war außerordentlich fein und schlank. Von ihrer Kleidung ist mir nur erinnerlich, daß sie ein feines Kleid von bunter Farbe und einen Strohhut mit Blumen trug.“

Nach der Anweisung des Mädchens wurde das Haus zu Hilgenberg, in welchem Frau Beitel gewohnt hatte, leicht ge- funden. Die Wirthsteine erinnerten sich des Herrn und der Dame und ihres Spazierganges durch den Garten nicht mehr, dagegen versicherten auch sie, daß nie eine Frau von Seehausen in ihrem Häuschen gewohnt habe; ja, dieser Name war ihnen völlig unbekannt.

Die Wittve Beitel war, wie man in Mollheim erzählt, kürzlich verstorben.

Der alte Mann war und blieb unentdeckt; es fehlte der Polizei an allen Anhaltspunkten zu sicheren Nachfragen.

So gingen die Acten wieder an den Appellationshof zurück.

Albertine war in ihrem Schweigen verblieben, wollte auch jetzt von keiner Vertheidigung hören, und so gab nur Preussach den Acten wieder eine Rechtsausführung zur Unterstützung seiner Privatklage mit. Die jetzt zur Sprache gekommenen Nachrichten von Bewerbungen um Albertines Hand boten ihm einen neuen Grund, welcher Hermanns Tod als wünschenswerth für die Geschiedene darstellen sollte.

Der Appellationshof sprach nunmehr durch ein bald ver- kündigtes endgültiges Urtheil die Verweisung der Angekludigten in den Anlageland aus. Vor den nächsten Geschworenen im Meßburger Gerichtsbezirk sollte die öffentliche Verhandlung vor sich gehen und der Angeklagte zur Erlangung der gerichtlichen Form ein Vertheidiger von Amtswegen gestellt werden. Dies wurde jedoch unnöthig. Es meldete sich ein alter, dem Siegs- feidschen Hause ergebener Rechtsanwalt, welcher bei dem ober- sten Gerichte in der Residenz im Amte stand. Er verlangte die Zulassung zum Verstande der Angekludigten und erhielt sie.

Der wackerer Vertheidiger studirte mit emsigem Fleiß die schon sehr umfangreichen Actenstücke und besprach sich dann, unterstützt von fremden Zeugen, mit seiner Schutzbevollmächtigten. Die Vertheidigungsrede zeigte aber bald, daß seine Clientin sich gegen ihn nicht offener, als den Richtern gegenüber be- wiesen hatte.

Die Zeit der Sitzungen rückte heran; die Preussachsche Sache stand zuerst an der Ordnung. Das Interesse des Falles, die angehende Persönlichkeit der Angeklagten und selbst die Zahl und die theilweise so ansehnliche Lebensstellung der Zeu- gen gab dem Prozesse eine gewisse Bedeutung und lockte eine ungewöhnliche Menge von Zuhörern herbei.

In Ganzen waren vierunddreißig Zeugen vorbereiten, darunter die Gutsherrschaften von Blumenrode und Langitz, aus ersterem Ort auch die Predigerfamilie und der Schullehrer.

Ferdinand Bernard,

Schüttingstraße 11
empfehlen das Neueste in Herren- und Knaben-
Hüten, sowie Mützen in allen Façons zu billigen
Preisen.

Mein Atelier für

Photographie

halte bei feinsten Ausführung und billigster
Preisstellung bestens empfohlen.

Albert J. Stahmer,
Oldenburg, innerer Damm 12.

Confirmanden-Anzüge,

in nur **soliden** Tuchen und Buckskins, **dauerhaft** und
gut sitzend angefertigt, sowie Anzüge nach Maß, elegant ge-
arbeitet, empfehlen
Fels & Siemsen,
Langestraße 35.

Reizende Kindergruppen!

Good Morning (36 lachende Kinder).
Good Night (40 weinende Kinder).
We came all the way from Chicago (Die
ganze Kinderausstellung).
Cabinet-Photographien à 1 Mark empfiehlt.
Oldenburg. **H. Hintzen,**
Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

Die Ziehungsliste der **Ludwigshafener Kirchenbau-**
lotterie ist zur Einsicht der Betheiligten ausgelegt bei
Ernst Schmidt, Ofenerstraße 41 oben.
NB. Folgende Nummern meines Debits sind gezogen:
Nr. 69510, 74917, 116002, 243623, 266116. D. D.

Die Annoncen-Expedition von Breithaupt & Wettermann in VAREL a.d. Jade

besorgt **Bekanntmachungen** aller Art nach allen
Zeitungen Deutschlands **prompt** und ohne alle Nebenkosten:
die Auftraggeber haben nur **den Betrag** zu bezahlen, den die
Zeitungen für das betreffende Inserat berechnen. Für meh-
rere Zeitungen bestimmte Annoncen brauchen nur **ein Mal**
ausgefertigt zu werden. Also Portokosten, Zeit u. s. w.

erspart

sich das inserierende Publikum bei Benutzung unserer Annoncen-
Expedition.

Gleichzeitig halten wir die in unserm Verlage 3 Mal
wöchentlich erscheinenden

„Vareler Blätter“

mit illustriertem Unterhaltungsblatt
(Abonnementspreis mit Bestellgeld pro Quartal

nur 1 Mk. 75 Pfg.,

für 2 Monate 1,20 Mk., für 1 Monat 60 Pfg.) zum In-
terieren angelegentlich empfohlen. Die „Vareler Blätter“
gehören zu den **größten** und **verbreitetsten** Zeitungen
des Herzogthums Oldenburg und berechnen die Inserate auf's
Billigste. Die Verbreitung der „Vareler Blätter“, dieses
echten Volksblattes, **gewinnt** in neuerer Zeit täglich an Um-
fang; sie haben sich in allen Bevölkerungsschichten eingebürgert
hier am Plage und auf viele Meilen im Umkreise, weshalb
Annoncen in den „B. Bl.“ von großem Erfolge sind.

Breithaupt & Wettermann

(Buchdruckerei der „Vareler Blätter“.)

SONNABEND UND SONNTAG

Sonnabend und Sonntag:

Frische Mocturle.

D. Hülsebusch Wwe.

Schützenhof zum Ziegelhof.

Am Sonntag, den 13. März 1881:

Grosses Concert,

von der Capelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments
unter Direction des Herrn **Hüttner**.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **Sophie Barmann.**

Für Konfirmanden

empfehle ich eine große Parthie breite schwarze

Cachemirs,

per Meter schon von 75 Pf. an, und feinere Sorten.

Außerdem schwarze

Tuche, Satins und Diagonals

in allen Qualitäten zu niedrigen Preisen,

Neuheiten für Frühjahr und Sommer treffen täglich ein.

J. G. Hüttemann Nachf.

Feld-, Garten- und Blumen-Saamen-Handlung

von

Joh. Schwarting,

Langestraße 38 (Oldenburger Milchfeller).

Das Saamengeschäft steht unter Controlle des Central-Vorstandes vom Landwirtschaftlichen Verein.

Mein neu erbautes, feuerfestes und diebesicheres Bankgewölbe halte
ich zur Aufbewahrung von Werthfachen bestens empfohlen.

Ich übernehme verschlossene oder versiegelte Koffer, Kisten und Packete,
sowie offene Depots. Bei den mir offen übergebenen Werthpapieren be-
sorge ich die Abtrennung der Coupons, resp. Einziehung der fälligen
Zinsen, Ueberwachung der Ausloosungen, Kündigungen und Convocatio-
nen, sowie die Beobachtung aller etwaigen Veränderungen, welche die
Sicherheit der Anlage beeinträchtigen könnten, und mache sofort Mitthei-
lung darüber, wenn nach meiner Ansicht eine anderweitige Anlage rath-
lich erscheint.

W. Knost, Bankgeschäft.

W. Tebbenjohanns,

Oldenburg,

Markt 3,

hält sein großes Lager von

Lampen

aller Art,

Corf- und Kohlen-Kasten,

Petroleum-Kochherden, Wasser-

eimern, Theebrettern, Brodkörben.

Vogelbauern,

und aller sonstiger Blechwaaren in solider Arbeit
bestens empfohlen.



Jean Baptiste Feilner's

photographisches Institut,

Oldenburg, Staustraße.

empfehlen sich zur Anfertigung vorzüglichster Photographien. Aufnahmen täglich und bei jedem Wetter.

Größter Journalzirkel.

Deutsch. — Französisch. — Englisch.

Eintritt täglich. Auswahl der Journale nach Belieben. Abonnementspreis billig, pro
Quartal von 2 Mk. 50 Pf. an.

Folgende 31 Zeitschriften kursiren im Zirkel:

All the year round, Ausland, Bazar, Das neue Blatt, Fliegende Blätter, Blätter für liter. Unter-
haltung, Buch für Alle, Daheim, Deutsches Familienblatt, Gartenlaube, Gegenwart, Globus, Hausfreund,
Illustration, Kladderadatsch, Illustrated London News, Mode illustrée, Berliner Modenblatt, Leipziger
Modenzeitung, Nord und Süd, Punch, Revue des deux mondes, Romanbibliothek, Romanzeitung,
Illustrirte Romane aller Nationen, Deutsche Rundschau, Salon, Ueber Land und Meer, Illustrirte
Welt, Westermanns Monatshefte, Illustrirte Zeitung.

In Folge besonders getroffener Einrichtung können auch **Auswärtige** jeder Zeit eintreten und ebenfalls die
Journale nach Wunsch auswählen.

Wir laden zum Abonnement ein und bitten bei etwaiger Auswahl aus vorliegendem Blatt das nichtgewünschte
zu durchstreichen und uns dann dieses gefälligst zukommen zu lassen.

Buchhandlung von **Büllmann & Gerriets,**

Langestraße 72.

DIE HOHENZOLLERN

Vorräthig bei:

H. Hintzen,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.
Oldenburg.